

Fragestellungen

Das Hauptseminar befasste sich bislang unter anderem mit folgenden Fragen:

- Wie ist es um das Engagement von Frauen in den einzelnen Bereichen bzw. Erscheinungsformen des Rechtsextremismus (Parteien, Organisationen, Gruppierungen, Subkulturen, Milieus) bestellt? Welche Rolle spielen sie, welche Funktionen haben sie?
- Wie geraten Frauen in die rechtsextreme Szene?
- Warum engagieren sich Frauen seltener im Sinne des Rechtsextremismus als Männer, obwohl sie - so jedenfalls die herrschende Meinung - genauso häufig rechtsextreme Meinungen vertreten wie diese?
- Diese Frage ist gerade auch beim Wahlverhalten von Bedeutung: Warum wählen Männer häufiger rechtsextreme Parteien als Frauen? Existiert dieser Gender Gap auch bei rechtsextrem eingestellten Personen?
- Bestehen geschlechtsspezifische Ursachen für die Hinwendung zum Rechtsextremismus?
- Sind diese Ursachen eher in gesamtgesellschaftlichen Strukturen (herrschaftstheoretischer Ansatz) oder eher in geschlechtsspezifischen Sozialisationserfahrungen (modernisierungstheoretischer Ansatz) zu suchen?
- Welche Frauen- und Familienbilder finden sich bei rechtsextremen Frauen (bzw. Männern), welches Selbstverständnis haben rechtsextreme Frauen?
- Welche (politischen) Themen sind für rechtsextreme Frauen besonders wichtig?
- Folgen die Frauen- und Familienbilder der rechtsextremen Frauen eher einem biologischen, einem ethnischen oder einem religiösen Rassismuskonzept?
- Wurzelt der Gender Gap im Rechtsextremismus in den patriarchalen Strukturen unserer Gesellschaft? Ist der Rechtsextremismus in dieser Hinsicht ein Spiegelbild der bestehenden Herrschafts- und Gewaltverhältnisse?
- Wer ist stärker vom sozialen Wandel, von den sozioökonomischen Individualisierungs- und Desintegrationsvorgängen betroffen: Männer oder Frauen? Welches der beiden Geschlechter hat mehr Anlass, seine problematische soziale Lage unter Zuhilfenahme von rechtsextremen Deutungsangeboten zu verarbeiten?
- Wenden sich Frauen dem Rechtsextremismus trotz oder gerade wegen seines sexistischen - oder eben auch völkisch-biologistischen, auf einer vermeintlich naturgegebenen Rollenzuweisung beruhenden - Frauen- und Familienbilds zu? Und wie ist das bei Männern?
- Sind Männer tatsächlich sexistischer orientiert als Frauen? Wie verhält es sich bei rechtsextrem eingestellten Personen? Findet bei dieser Gruppe eine Nivellierung des Gender Gap statt?
- Gibt es feministische Tendenzen im Rechtsextremismus, einen rechten Feminismus?
- Besteht überhaupt ein Zusammenhang zwischen Rechtsextremismus bzw. Rassismus und Sexismus? Stellen Rassismus und Sexismus zwei Seiten ein und derselben Medaille dar oder haben wir es mit zwei grundsätzlich verschiedenen Formen von Diskriminierung zu tun?
- Handelt es sich beim Sexismus um einen integralen Bestandteil des rechtsextremen Einstellungsmusters?
- Worin besteht das verbindende Element zwischen den unterschiedlichen Weiblichkeitskonzeptionen im Rechtsextremismus?
- Welchen Rollenerwartungen und Solidaritätsanforderungen sind (z.B. farbige) Frauen ausgesetzt, die sowohl wegen ihrer ethnischen Herkunft als auch wegen ihres Geschlechts diskriminiert werden?
- Hängen Diskriminierungserfahrungen, Rollenerwartungen und Solidaritätsanforderungen auch vom sozialen Status der Frauen ab (Trias von race, class und gender)?
- Handelt es sich bei dieser Trias um verschiedene Dimensionen von sozialer Ungleichheit?